

Pressemitteilung Nr. 1/2018

KEINE Genehmigung für Windkraftindustrieanlagen auf dem Beurener Berg

Beuren – Aus artenschutzrechtlichen Gründen ist der Bau von Windkraftindustrieanlagen auf dem Beurener Berg rechtswidrig. Das Landratsamt Ravensburg hat im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidium Tübingen entsprechende Bauanträge von zuletzt noch zwei Windrädern der 200 Meter-Klasse abgewiesen. Nach sieben Jahren zähen Ringens ist das eine gute Nachricht für die Natur und Landschaft unserer Heimat.

Die vom Umweltministerium des Landes Baden-Württemberg anerkannte Naturschutzvereinigung Natürlich fürs Allgäu und Baden-Württemberg e.V. mit ihren über 700 volljährigen Mitgliedern begrüßt die Entscheidung des Landratsamts Ravensburg, mit der Windkraftindustrieanlagen der 200 Meter-Klasse auf dem Beurener Berg eine klare Absage erteilt wurde.

03.05.2018

Die Liste der artenschutzrechtlichen Ausschlussgründe ist lang. Neben dem Rotmilan-Dichtezentrum werden auf dem Beurener Berg unter anderem auch Schwarzstorch, Uhu und Kornweihe regelmäßig gesichtet. Insgesamt zehn besonders beziehungsweise streng geschützte Fledermausarten sind ebenso nachgewiesen wie besonders beziehungsweise streng geschützte Insekten und Amphibien (z.B. der Alpensalamander). Über den Beurener Berg verläuft ein sogenannter Generalwildweg und es findet sich ein gesetzlich geschütztes Biotop. Um den Beurener Berg liegen mehrere FFH-Gebiete auf welche die Windkraftindustrieanlagen negative Wechselwirkungen hätten. Schließlich liegt der Beurener Berg mit den umliegenden FFH-Gebieten mitten in einem Fernzug-Korridor, entlang dessen laut einer Studie anerkannter Naturschutzverbände rund 100 Millionen Zugvögel zweimal pro Jahr fliegen.

Auch aus landschaftsschutzrechtlicher Sicht ist der Beurener Berg als Vorberg der Adelegg wegen seiner Eigenart, Schönheit und Vielfalt besonders schutzwürdig. Die Landschaft des Allgäus umfasst im wesentlichen Tal- und Hanglagen und bis zu den Bergketten nur verhältnismäßig wenige hohe Erhebungen, die jedoch den Charakter der Landschaft wesentlich prägen. Das "Gesicht" dieser Landschaft würde durch einige wenige auf Bergkuppen errichtete Anlagen der 200 Meter-Klasse optisch erdrückt und entwertet werden.

Bereits im April 2013 hat der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben wegen der 'besonders erheblichen' negativen Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch den Beurener Berg als Vorranggebiet für Windkraftanlagen nicht ausgewiesen.

Lothar Prinz, Vorsitzender des Vereins 'Natürlich fürs Allgäu' stellt daher klar:

„Unsere Mitglieder haben ehrenamtlich über 1.000 Stunden Vögel beobachtet und einige hundert Seiten Schriftsätze erstellt, sowie mit großzügigen Spenden die Erstellung von ornithologischen, geologischen und immissionsseitigen Fachgutachten unterstützt. Dafür sagen wir herzlich DANKE! Jetzt soll wieder Frieden in unsere Dorfgemeinschaft einziehen. Dazu müssen die Projektierer die Entscheidungen der Fachbehörden akzeptieren und von weiterem (Rechts-)Streit absehen.“

gez. der Vorstand

Natürlich für's Allgäu e. V.

& Baden Württemberg

===

3.021 Zeichen inkl. Leerzeichen

Der Abdruck ist honorarfrei, ein Belegexemplar wird erbeten.

Zum Verein 'Natürlich für's Allgäu e.V.':

Natürlich für's Allgäu und Baden-Württemberg e.V. ist eine vom Umweltministerium Baden-Württemberg gem. § 3 UmwRG anerkannte Naturschutzvereinigung. Der Verein wurde im Januar 2011 mit Sitz in Beuren (Isny, LK Ravensburg) gegründet, hat zwischenzeitlich über 700 volljährige Mitglieder und setzt sich für den Erhalt der einzigartigen Kulturlandschaft des Allgäus ein.

Natur-, Arten- und Landschaftsschutz ist in Europa, Deutschland und Baden-Württemberg in zahlreichen Gesetzen und Verordnungen verbrieft. Allerdings haben wir den Eindruck, dass die Auslegung der über Jahrzehnte hart erkämpfter Schutz-Standards durch die Hintertür der 'erneuerbaren Energien' massiv ausgehebelt wird. Der Verein sieht sich als streitbarer Anwalt für unsere Natur und Heimat.

Der Verein unterstützt landesweit Initiativen, die sich als wirkliche Anwälte unserer Natur und Heimat sehen. Wichtige Themen sind dabei die Erhaltung der Biodiversität in unserer Natur, die Vermeidung und Reduzierung von Fremdstoffen (zum Beispiel Plastik) in unseren Böden, umweltverträgliche, naturnahe und nachhaltige Bewirtschaftungsformen sowie der Erhalt einzigartiger Kulturlandschaften.

===